

170.000 Passagiere

ab 2022 muss der Flughafen mindestens abfertigen, damit das Land ihn weiter mit maximal 1,5 Millionen Euro unterstützt.

14,5 Millionen Euro

an Wertschöpfung bringen 170.000 Passagiere der Regionalwirtschaft pro Jahr.

2,2 Millionen Euro

an zusätzlichen Steuereinnahmen generieren 170.000 Passagiere - vor allem aus der IRPEF und der Mehrwertsteuer.

5 Starts und Landungen

pro Tag wird es bei 170.000 Passagieren in Bozen geben. Von 23 bis 6 Uhr wird in Bozen nicht gestartet oder gelandet.

600 Kilometer

ist im Moment die Entfernung, von der aus knapp 90 Prozent aller Touristen nach Südtirol anreisen.



Startklar: Am Flughafen Bozen stehen die Zeichen auf Neubeginn.

Ein Ja für den Flughafen in Bozen

VOLKSBEFRAGUNG AM 12. JUNI: Südtirol braucht einen effizienten Flughafen

Für die Handelskammer Bozen steht fest: Von einem funktionierenden Regionalflughafen mit einem zuverlässigen Flugbetrieb profitiert ganz Südtirol, als Wirtschaftsstandort und als Arbeitsplatz.

Wenn Vollbeschäftigung und hohes Pro-Kopf-Einkommen für die Zukunft erhalten werden sollen, darf die Entwicklung nicht stehen bleiben. Der Flughafen ist Teil eines Mobilitätskonzepts, das auch der Bevölkerung zu Gute kommt. Das Thema Flughafen ist zu wichtig, um auf emotionaler Ebene ausgetragen zu werden. Die Handelskammer unterstützt deshalb eine sachliche Diskussion im Vorfeld des Referendums, denn ein funktionierender Flugplatz ist eine wichtige Zukunftschance für Südtirols Wirtschaft und Bevölkerung.

Worum geht es bei der Volksbefragung?

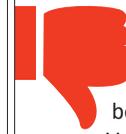
Damit größere Flieger den Flughafen nutzen können, muss die Start- und Landepiste auf 1462 Meter verlängert werden - das sind 168 Meter mehr als bis-

Ja oder Nein bei der Volksbefragung?



Ein mehrheitliches **JA** bedeutet, dass der Flughafen Bozen die Chance bekommt, mit

öffentlicher Unterstützung in der Größenordnung von maximal 2,5 Mio Euro pro Jahr bis 2022 und danach mit maximal 1,5 Mio Euro pro Jahr ein funktionierender Regionalflughafen zu werden. Die Details dazu stehen im Landesgesetz „Bestimmungen zum Flughafen Bozen“ und dem Entwicklungskonzept der Südtiroler Landesregierung.



Ein mehrheitliches **NEIN** in der Volksbefragung bedeutet, dass die

Verlängerung der Start- und Landebahn vom Land Südtirol nicht umgesetzt wird. Das Land stoppt seine Zahlungen an den Flughafen und wird in der Folge die Flughafenbetriebsgesellschaft ABD verkaufen oder liquidieren. Die Flughafenkonzession geht gegebenenfalls an die nationale Zivilluftfahrtbehörde ENAC zurück, welche die Konzession dann europaweit ausschreiben muss.

WIKU-Infografik

her bewilligt. Nur so können die Passagierzahlen vernünftig erhöht werden, sprich mit wenigen neuen Flugbewegungen viel mehr Fluggäste befördert werden. Die laufenden Kosten des Landes sollen so ab 2022 langfristig auf maximal 1,5 Millionen Euro im Jahr gesenkt werden. Bis 2022 will das Land dem Flughafen Zeit geben, zu beweisen, dass er das vorliegende Konzept um-

setzen kann. Beim Referendum wird entschieden, ob das Land bis 2022 jährlich maximal 2,5 Mio. in den Flughafen investieren soll. Weitere 2,5 Mio. würden von der Handelskammer bereit gestellt. So sollen 170.000 Passagiere im Jahr erreicht werden. Schafft der Flughafen das nicht, stellt das Land die Zahlungen ein und ein neuer Betreiber muss gesucht werden. © Alle Rechte vorbehalten



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN
www.handelskammer.bz.it

Partner der Wirtschaft